



Newsletter der sQmh – Juli 2023

Geschätztes Mitglied der sQmh, geschätzte Leserinnen und Leser

Die sQmh ist umgezogen. Die Geschäftsstelle befindet sich neu an der Alderstrasse 21 in 8008 Zürich. Sie erreichen uns über info@sqmh.ch oder die Telefonnummer 077 402 99 08.

Bei Fragen an die Präsidentin Erika Ziltener wenden Sie sich bitte an ziltener@sqmh.ch, zur Mitgliedschaft an den Gesellschaftssekretär Rolf Prions und für Beiträge für den Newsletter an Jeanne Berg über die Mailadresse info@sqmh.ch. Selbstverständlich stehen Ihnen die Vorstandsmitglieder gerne für Fragen, Anregungen oder Ihre Anliegen zur Verfügung.

Erika Ziltener, Präsidentin

Rolf Prions, Gesellschaftssekretär

Neues von der Wissenschaft

Im Rahmen der Wissenschaft sammeln wir Wissen, Erkenntnisse und Erfahrungen und stellen unseren Mitgliedern ausgewählte Unterlagen zur Verfügung. Zudem ermöglichen wir den Austausch zum Beispiel mit der Plattformen ResearchGate.

ResearchGate ist sowohl ein soziales Netzwerk für Akademikerinnen und Akademiker als auch eine Datenbank. Die Mitglieder des Netzwerks gehören den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen an. Sie können auf ihrem Nutzerportal Forschungsdaten, Daten aus «misslungener Forschung», Fachartikel, Buchkapitel, Präsentationen, Projekte und Forschungsvorhaben veröffentlichen. Ebenso können sich Mitglieder untereinander vernetzen und/oder den Aktivitäten der anderen folgen. Zusätzlich ist es möglich, per Mausklick den Erhalt des Volltexts von Fachartikeln bei Autorinnen und Autoren anzufragen. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer stammen aus Nordamerika und Nordeuropa. Die am stärksten vertretenen Fachrichtungen sind Medizin und Biologie.

sQmh-Mitglieder, die Fragen haben oder sich bei ResearchGate registrieren möchten, über ihre Institution aber keinen Zugang erhalten, können sich bei der sQmh-Geschäftsstelle melden. Der Bereich Wissenschaft wird vom Vorstandsmitglied Jeanne Berg betreut.



Veranstaltung & Plattform: Qualitätsverträge & Qualitäts- verbesserungsmassnahmen

Die Qualitätsverträge und die Qualitätsverbesserungsmassnahmen sind zwei Dauerthemen, die uns laufend beschäftigen. Wir werden diese an der Herbstveranstaltung vom 20. November 2023 im Volkshaus in Zürich wieder aufnehmen. Wenn Sie Fragen oder ein Anliegen zu den Themen in Bezug zur gesamten Gesundheitsversorgung haben, wenden Sie sich bitte an info@sQmh.ch.

Die Veranstaltung dauert den ganzen Tag und ist wie folgt geplant: Am Vormittag treffen sich alle

Arbeitsgruppenmitglieder sowohl gemeinsam als auch in Arbeitsgruppen und an der Nachmittagsveranstaltung. Am Nachmittag finden Referate und die Menschen Bibliothek statt. Dem Vorstand der sQmh ist der Austausch unserer Mitglieder sehr wichtig, daher freuen wir uns schon heute auf viele spannende und anregende Gespräche beim Apéro. Das detaillierte Programm schalten wir zur gegebenen Zeit auf unserer Homepage auf. Reservieren Sie bitte den Termin und melden Sie sich frühzeitig an.

Neu steht eine Plattform zur Verfügung: Für Fragen zu den Qualitätsverträgen und den Qualitätsverbesserungsmassnahmen für den stationären und den ambulanten Bereich wenden Sie sich bitte an ziltener@sqmh.ch.

Aufruf zur Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe

Die «Arbeitsgruppe Digitalisierung und Qualität» und die «Arbeitsgruppe Wissenstransfer» suchen dringend Verstärkung. Die Mitarbeit in zwei Arbeitsgruppen ist für unsere Mitglieder möglich. Auch interessierte Nichtmitglieder können sich, befristet auf ein Jahr, am Austausch in einer Arbeitsgruppe beteiligen.

Für die «Arbeitsgruppe Digitalisierung und Qualität» ist der vom Ständerat angenommene Vorstoss zur Digitalisierung von grossem Interesse. Der Bundesrat soll eine Revision der Rechtsgrundlage vorlegen, damit in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Gesundheitsfachpersonen die in der Berufspraxis erforderlichen Kompetenzen im Bereich der digitalen Transformation gelehrt werden.

Der Beginn eines neuen Lebensstils?

Die Universitätsklinik Balgrist bietet Patientinnen und Patienten, die eine Knie totalprothese erhalten, bereits vor der Operation die Möglichkeit an einem Prähabilitationsprogramm teilzunehmen. Die Forschung zu diesem modernen Ansatz ist zwar noch jung, aber umso vielversprechender.

Pascale Gränicher, Physiotherapeutin MSc in Sportphysiotherapie, PhD cand.,
Therapeutische Leiterin Prähab und Projektmitarbeiterin Forschung, Universitätsklinik Balgrist:
«Bislang unterscheiden sich die Ziele von Prä- und Rehabilitation erheblich. Die
Prähabilitation konzentriert sich auf prognostische Faktoren für Komplikationen in der
perioperativen Phase. Weiter werden physische und mentale Parameter ganzheitlich
optimiert, um eine ideale Ausgangslage für die Rehabilitation zu gewährleisten, indem die
Patientinnen und Patienten die Leistungsfähigkeit vor der Operation aufrechterhalten.
Die Rehabilitation hingegen zielt darauf ab, diese zu optimieren sowie Schmerzen und
Medikamentenverbrauch zu reduzieren und eine rasche Rückkehr in den Alltag zu
unterstützen. Es wäre sinnvoll, diese beiden Phasen nicht als getrennte Abschnitte der
Patientenreise zu betrachten, sondern als miteinander verbundene, aufeinander aufbauende
Phasen. Die Prähabilitation hat ausserdem das Potenzial, die Einstellung der Patientinnen
und Patienten zur Mitverantwortung für ihre Genesung zu verändern. Sie müssen vermittelt
erhalten, dass die Verbesserung ihres körperlichen Zustands ihrer allgemeinen Gesundheit
zugutekommt und, dass sie sich vor und nach dem Erhalt eines neuen Kniegelenks selbst um
ihr langfristiges Wohlbefinden kümmern müssen. Dieses Gefühl kann sich während der
Rehabilitation verstärken und zu einem aktiveren Lebensstil führen.»

Der Artikel ist in der Zeitschrift «Phyioswiss» erschienen.

Gesundheitliche Vorausplanung – Roadmap von SAMW und BAG

Gesundheitliche Vorausplanung GVP (advanced care planning) ist freiwillig. Sie soll aber für
alle, die sich damit befassen möchten, zugänglich und verständlich sein. Im Postulatsbericht
18.3384 «Bessere Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende» hat der
Bundesrat Handlungsbedarf aufgezeigt. Patientenverfügungen sind oft gar nicht vorhanden,
nicht auffindbar oder für Fachpersonen nicht anwendbar, weil die darin festgehaltenen
Äusserungen in einer Notfallsituation nicht aussagekräftig sind.

Im März haben SAMW und BAG gemeinsam eine Roadmap für die Umsetzung der
Gesundheitlichen Vorausplanung veröffentlicht. Diese Roadmap enthält unter anderem
Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung. Eine Empfehlung lautet: Minimalstandards für
Patientenverfügungen festzulegen.

Den Link zu Download-Dokumenten finden Sie im internen Bereich der sQmh unter der
Rubrik «Zusatzinformationen zum Juli-Newsletter».

Nuklear- und Strahlentechnologie zur Unterstützung gegen Krebs

Die EU hat 2021 den SAMIRA-Aktionsplan (Nuklear- und Strahlentechnologie zur Unterstützung von Europas Plan gegen den Krebs) verabschiedet. Die drei grossen Ziele sind eine Europäische Initiative

1. zur Gründung eines Exzellenzzentrums für Radioisotope (ERVI) ins Leben zu rufen,
2. für Qualität und Sicherheit medizinischer Anwendungen ionisierender Strahlung auf den Weg zu bringen und
3. mit der Entwicklung und Umsetzung eines Forschungsfahrplans für medizinische Anwendungen der Nuklear- und Strahlungstechnologie Synergien zu schaffen.

Besonderes Augenmerk wird die Kommission auf die Personalausstattung sowie entsprechende Aus- und Weiterbildung in der gesamten EU legen. Gleichzeitig wird sie europäische Forscherinnen und Forscher und andere Fachpersonen in den Bereichen Radiologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin im Rahmen der bestehenden EU-Programme im Bereich der Aus- und Weiterbildung auch künftig fördern.

Im Rahmen des zweiten Ziels wird zurzeit die MARLIN-Studie durchgeführt. Hierfür werden in Europa verschiedene Zielgruppen (u.a. Aufsichtsbehörden) zu Vorhandensein und Nutzung von Erfassungssystemen (Incident Reporting Systems) befragt.

SAMW: Konsortium für den ökologischen Wandel gegründet

Der ökologische und klimatische Notstand verursacht Gesundheitsschäden. Angesichts seines ökologischen Fussabdrucks werden sich auch Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen zusehends ihrer Verantwortung bewusst.

Es gibt bereits verschiedene Initiativen, doch fehlt ihnen die Koordination und sie sind für die Öffentlichkeit oft unsichtbar. Die Gründung des Konsortiums ist eine Antwort auf diese Herausforderung. Das Konsortium will Synergien zwischen den Partnern fördern, bestehende Anstrengungen sichtbar machen und innovative Ideen vorantreiben, mit denen die Auswirkungen der Gesundheitsdienstleistungen auf die Umwelt verringert werden können. Im Gesundheitsbereich tätige Schweizer Organisationen sind eingeladen, sich dem Konsortium anzuschliessen. Das übergeordnete Ziel ist, gemeinsam zur Erreichung der CO₂-Neutralität des Gesundheitssystems im Jahr 2050 beizutragen.

Informationen über die Zusammensetzung des Konsortiums, weitere Informationen und

Dokumente finden Sie internen Bereich der sQmh unter der Rubrik «Zusatzinformationen zum Juli-Newsletter».

Zwei neue «mBücher» sind eingetroffen

moB3 – Jens Ulrich Rüffer, Klima Docs-Engagement für den Klimaschutz

Jens Ulrich Rüffer, Onkologe, ist Gründungsmitglied der KlimaDocs e.V. (2020), Geschäftsführer von SHARE TO CARE und TAKEPART media+science GmbH. Sein Schwerpunkt ist die Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung. Und dieses Ziel will er vor allem durch die flächendeckende Umsetzung von SDM erreichen.

Dieses «mBuch» zeigt, wie ein stabiles Klima und eine intakte Umwelt eine gesunde Entwicklung fördern und helfen kann, Krankheiten vorzubeugen. Ein wirksamer Klima- und Naturschutz ist daher wesentlich für den Erhalt und die Verbesserung der Gesundheit von uns allen. Ein respektvoller Umgang mit uns selbst, unseren Mitmenschen und der Natur stärkt darüber hinaus unseren Zusammenhalt und unser Wohlbefinden. Die KlimaDocs möchten heutigen und zukünftigen Generationen ein sicheres und gesundes Leben auf der Erde ermöglichen. Jede und jeder von uns kann mit einfachen Mitteln einen wertvollen Beitrag für den Erhalt unserer natürlichen Lebensbedingungen leisten.

Sie sind Ärztin oder Arzt und möchten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten? Informieren Sie Ihre Patientinnen und Patienten mithilfe unserer Materialien über die Co-Benefits von gesundem Verhalten für die eigene Gesundheit und zum Wohl der Umwelt.

moB4 – Jens Ulrich Rüffer, Shared Decision Making – Ärztin / Arzt und Patient entscheiden (SDM)

Jens Ulrich Rüffer, Onkologe, ist Gründungsmitglied der KlimaDocs e.V. (2020), Geschäftsführer von SHARE TO CARE und TAKEPART media+science GmbH. Sein Schwerpunkt ist die Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung. Und dieses Ziel will er voll allem durch die flächendeckende Umsetzung von SDM erreichen.

Seit 2009 engagierte er sich in der Umsetzung von SDM in einer Klinik der Maximalversorgung. Er hat bei der Konzeption und Mitentwicklung der SDM-Plattform «Mine Behandlungsvalg» in Norwegen und dem aktuellen Folgeprojekt in Deutschland MAKE SDM A REALITY eine wichtige Rolle inne. Darüber hinaus kann er auf die Konzeption und Realisation von über 100 Filmen im Bereich Medizin (z.B. die blaue Reihe der Deutschen Krebshilfe) zurückschauen.

Dieses «mBuch» zeigt, wie SDM/PEF im Alltag bei der Behandlung, Pflege und Betreuung von Patientinnen und Patienten individuell oder institutionell umgesetzt werden kann. Es zeigt auf, wie SDM entsteht, welche Effekte sich dadurch ergeben und warum es der neue

Standard in der Medizinkommunikation sein sollte. Wenn Sie SDM erleben oder sogar etablieren wollen, dann können Sie alle für Sie noch offenen Fragen hier beantwortet kriegen.

Auf der Homepage der sQmh finden Sie die aktuelle «mBücher»-Liste.

Kurzmeldung aus der Politik

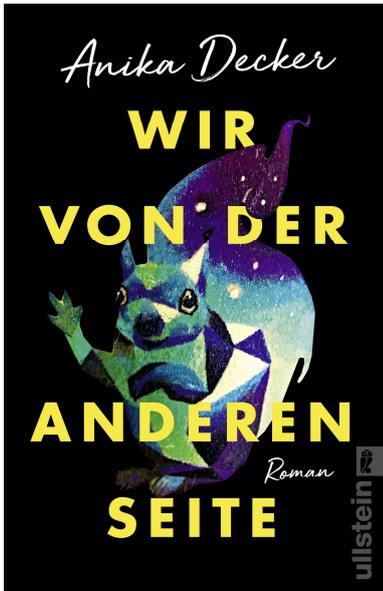
Das eidgenössische Parlament hat eine Gesetzesänderung zur «Einführung eines E-Rezepts» angenommen. Damit wird der Bundesrat beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit Rezepte für Heilmittel grundsätzlich elektronisch ausgestellt und digital übertragen werden müssen. In Anbetracht unterschiedlicher digitaler Kompetenzen von Patientinnen und Patienten ist eine angemessene Alternative zum digitalen Rezept in Papierform vorzusehen.

Awareness-Kampagne Delir

Die Diagnose Delir, die besonders oft ältere und kognitiv beeinträchtigte Menschen betrifft, tritt bei vielen stationär behandelten Patientinnen und Patienten auf. Häufig wird das Delir jedoch nicht oder erst zu spät erkannt, was schwerwiegende Folgen für die Betroffenen mit sich bringen kann. Vor diesem Hintergrund hat die Initiative Qualitätsmedizin (IQM) die Delir Awareness-Kampagne gestartet, um Fachexpertise innerhalb des IQM-Netzwerkes zu bündeln und Instrumente zur Information, Schulung und möglichem Benchmark bereitzustellen.

Die IQM stellt ihren Mitgliedern die Lerntafel: «One Minute Wonder: Delir, Demenz oder beides?» und das One Minute Wonder (OMW)-Netzwerk die Lerntafel 202: «Delir, Demenz oder Depression» zur Verfügung.

Diese Lerntafel finden Sie im internen Bereich der sQmh unter der Rubrik «Zusatzinformationen zum Juli-Newsletter».

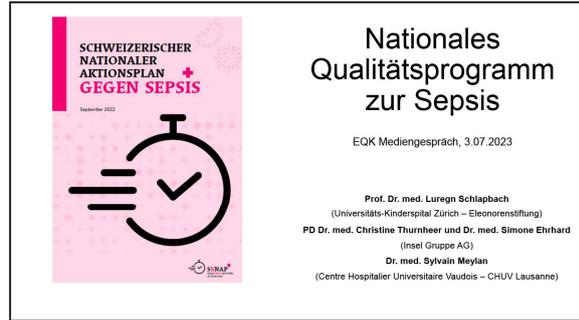


Buchempfehlung: «Wir von der anderen Seite»

Rahel Wald wird von Ihren Eltern auf die Notfallstation eines Spitals gebracht. Sie hält sich die linke Seite, auf Nierenhöhe, hält es kaum aus. Der Arzt drückt auf die Stelle, Rahel schreit vor Schmerz und bittet ihn um Einhalt. Sie wollen doch eine Diagnose, also stellen sie sich nicht so an. Die Schmerzen glaubt er ihr sowieso nicht. Sie wird mit Schmerzmitteln vollgepumpt und nach Hause entlassen. Jeder Widerstand ist zwecklos. Sie wird entlassen. Wenige Stunden später wird sie mit hohem Fieber, im Delirium auf die Notfallstation zurückgebracht. Ihr lebensbedrohlicher Zustand mobilisiert den Chefarzt der Intensivstation. Sie hat eine Sepsis, die bereits jedes Organ erreicht hat. Was frühzeitig erkannt mit ein paar Tagen Bettruhe und Antibiotikum hätte behandelt werden können, wurde zu einem mehreren Monate dauernden Albtraum vom Zustand, dem Tod lange näher als dem Leben. Der Roman von Anika Decker ist schonungslos, berührend, und eigentlich nur auszuhalten, weil er gespickt ist von Selbstironie, Humor, Situationskomik und letztlich nur deshalb möglich, bis zur letzten Seite des Buches durchzuhalten. Der Roman von Anika Decker ist im Juli 2019 im Ullstein Verlag erschienen und auch als Taschenbuch erhältlich.

... und zum Schluss noch dies: Das nationale Qualitätsentwicklungsprogramm zur Sepsis ist vergeben

«Die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) hat das Mandat für ein nationales Qualitätsentwicklungsprogramm zur Sepsis an das Universitäts-Kinderspital Zürich und das Inselspital, finanziert mit 10 Millionen, vergeben.



Was ist Sepsis?

- Reaktion des Körpers auf eine Infektion, die zu lebensbedrohlichem Organversagen führt – vor allem bakterielle und virale Infektionen
- Jährlich 49 Mio. Menschen weltweit betroffen, 11 Mio. Todesfälle pro Jahr
- Eine der häufigsten Ursachen von Schock, Multiorganversagen und Tod in Spitälern
- Neugeborene, Kinder und ältere Menschen am stärksten gefährdet
- Bis zu 50% der Sepsisüberlebenden leiden langfristig an körperlichen und/oder psychologischen Folgen

Auswirkungen der Sepsis in der Schweiz

1 Sepsis-Fall alle 25 Minuten (19'749 pro Jahr)	1 Sepsis-Todesfall alle 2,5 Stunden (3'409 pro Jahr)	Direkte Kosten ca. 1500-2500 Mio. CHF pro Jahr
---	--	--

Quelle: «Global, regional, and national sepsis incidence and mortality, 1990-2017: analysis for the Global Burden of Disease Study», Rudd KE et al. Lancet. 2020

Qualitätsprogramme zur Sepsis bestehen bereits in vielen Ländern.

Empfehlung 1: Lancieren einer schweizweiten, sowohl an die Öffentlichkeit als auch an die Beschäftigten im Gesundheitswesen gerichteten Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne zur Sepsis.

Empfehlung 2: Entwicklung und Implementierung eines nationalen Mindeststandards für die Erkennung, Behandlung und Nachsorge von Sepsis.

Empfehlung 3: Einführung und Implementierung einer systematischen Unterstützung für Sepsis-Überlebende und von Sepsis betroffene Familien.

Empfehlung 4: Förderung der nationalen Sepsisforschung, einschliesslich translationaler Gesundheitsversorgungs- und Grundlagenforschung.»

Das Mediengespräch der Eidgenössischen Qualitätskommission vom 3.7.2023 finden Sie im internen Bereich der sQmh.

GQMG Summercamp 2023

Das GQMG Summercamp vom 17. bis 19. August 2023 in der Tagungsstätte Kloster

Schmerlenbach bei Aschaffenburg, bringt wieder Qualitätsmanager im Gesundheitswesen, erfahrene Praktikerinnen und Neueinsteiger zusammen.

Und Qualitätsmanagement war noch nie so wichtig wie gegenwärtig. Die Krankenhausreform ist im Entstehen. Dr. Heidemarie Haeske-Seeberg, Vorsitzende der GQMG, wird in ihrem Eröffnungsvortrag über die aktuellen Entwicklungen berichten und auf die Bedeutung für das Qualitätsmanagement eingehen.

Kann Deutschland vielleicht noch etwas von der Schweiz lernen? Das Schweizer Gesundheitswesen wird als eines der weltweit besten gelobt. Erika Ziltener, Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, geht der Frage nach, ob sich diese Bewertung aus der Perspektive der Sicherheit der Patientinnen, der Patienten und des Personals halten lässt.

Seien Sie ausserdem gespannt auf den Vortrag von Dr. Thomas Groß, Leiter Zentralbereich Medizinische Synergien, Universitätsklinikum Köln. Er spricht über SEVer Events – Schwerwiegende Ereignisse, die wir sicher verhindern wollen. Sie heissen so, weil sie nicht nie passieren, sondern ausserordentlich selten. Einzelne Behandelnde erleben diese Zwischenfälle selten selbst und die Akzeptanz für Massnahmen zur Vermeidung ist dann gering. Dazu wird ein kurzes Fallbeispiel dargestellt.

Zürich, im Juli 2023

Der nächste Newsletter erscheint im August 2023

Redaktionsschluss: 25. Juli 2023

Geschäftsstelle: info@sqmh.ch

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

sQmh – Schweizerische Gesellschaft für
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
Alderstrasse 21, CH-8008 Zürich

[Link zur Homepage](#) / info@sqmh.ch